

Reisetagebuch Rundreise Java - Bali und Singapore, April 2001

Zeitdifferenz zur Schweiz

Java	+ 5Stunden
Bali	+ 6 Stunden
Singapore	+ 6 Stunden

Reiseinformationen

Strassen, Verkehrswege

Die Strassen sind in allgemeinen in einem guten Zustand, was vor allem die Haupttrouten anbelangt. Bei den Nebenstrassen sind zum Teil riesige Schlaglöcher normal.

Achtung Linksverkehr

Fahrstil

Der Fahrstil der Verkehrsteilnehmer ist „fatalistisch-chaotisch“. Oftmals ist es schwer auszumachen, ob überhaupt Verkehrsregeln existieren. Für Europäer empfiehlt sich, nicht selber zu fahren.

Grundsätzlich gilt das Recht des stärkeren in der Reihenfolge: Lastwagen, Bus, Kleinbus, PW, *Ojek* (Motorräder), *Becak* (Fahrrad-Rikschas) und Fussgänger.

Überholt wird immer und überall, egal wie die Strassenverhältnisse oder der Verkehr aussieht. Mit einer - für Asiaten - ungewöhnlichen Sturheit wird auf dem vermeintlich eigenen Recht beharrt.

Gehupt wird immer und überall, einmündende Fahrzeuge warten nicht ab bis eine Lücke im Verkehrsstrom entsteht, sondern fahren zu und zwingen dadurch andere Verkehrsteilnehmer zu Notbremsungen oder riskanten Überholmanövern, was oft zu beinahe Kollisionen führt.

Unser Fahrer fährt grundsätzlich sehr gut, pflegt aber den „einheimischen“ Fahrstil.

Erschwerend kommt hinzu, das sich plötzlich Fussgänger oder Radfahrer auf die Fahrbahn zwängen, oder Hühner und Gänse die Strasse überqueren.

Sicherheitslinien, auch doppelte, werden grundsätzlich überfahren

Transporte

Transportiert wird praktisch alles. Die Fahrzeuge sind in der Regel überladen (Waren und Personen). Wer es sich nicht leisten kann transportiert die Ware zu Fuss und auf dem Rücken oder in der nächsten Stufe mit dem Fahrrad. Schränke, Säрге, Bettgestelle, Gemüse, Zuckerrohr sind nur einige wenige Güter die wir gesehen haben.

Beliebt sind die Motorräder (*Ojek*), die entweder Waren oder dann bis zu 5 Personen transportieren.

Beliebt in den Städten sind die Fahrrad-Rikschas (*Becak*), die in den abenteuerlichsten Motiven und Farben bemalt sind.

Haupttransportmittel sind die bunten und reichverzierten Kleinbusse (*Bemos*) und die regulären Busse.

Das Eisenbahnnetz und die Bahn sind in akzeptablen Zustand und als Alternative unbedingt zu empfehlen. Die Reise dauert zwar länger, ist aber eine nervenschonende Variante zur Strasse.

Samstag, 7. April 2001

Abflug mit Boing 747 der Singapore Airlines SQ 152 ab Zürich nach Singapore, Flugzeit: 11.50h.

Sonntag, 8. April

Ankunft in Singapore mit knapp ½ Stunde Verspätung um 07.45h. Einchecken für den Weiterflug nach Jakarta. Hier stellt sich heraus, dass der Abflug eine Stunde später erfolgt,

da zuerst ein technischer Defekt an der Maschine behoben werden muss. Um 08.00 Uhr Lokalzeit einchecken Flug SQ152. Durch das Bodenpersonal wird während der Wartezeit ein reichhaltiges Frühstück offeriert, ebenso Telefonkarten (gratis) zwecks Information der Angehörigen.

Der Jumbo ist nur zur Hälfte besetzt, im Gegensatz zum Flug von Zürich nach Singapore. Empfehlenswert im Jumbo sind die Plätze 61A/61B da im Heck Zweierbestuhlung ist anstelle von Dreier und der Reisekomfort um den Faktor „mehr“ Platz steigt.

In Jakarta erwartet uns im Flughafen nach der Zollkontrolle unsere Reiseleiterin Yunelia el Syafra „Inel“ des Reisepartners *Nusa Ina*, die ausgezeichnet deutsch spricht, mit Mul - dem Fahrer des Kleinbus. Uns freut es ganz besonders, dass unsere Reisegruppe nur aus vier Personen besteht.

Die Fahrt geht mit unserem klimatisierten, komfortablen Kleinbus durch die Stadt zum alten Hafen *Sunda Kelapa*. Hier liegen noch klassische Segelschiffe - die sich seit Jahrhunderten kaum verändert haben - sogenannte Buginesische Schoner (pinisi) zum be- und entladen bereit, die umliegende Küstenbereiche mit allem möglichen versorgen. Der Lohn der Schauerleute pro Tag liegt umgerechnet bei Fr.1.-

Weiter geht die Fahrt, unterbrochen durch einige Staus auf der Autobahn, Richtung *Bogor*, (1745 Sitz des ersten holländischen Generalgouverneurs), auf einem Plateau über Jakarta gelegen, zum dortigen botanischen Garten Kebun Raya.

Führung unter kundiger Leitung eines einheimischen, deutsch sprechenden Guides durch den Garten, der über 14'000 Pflanzengattungen, sowie den Palast *Istana Bogor*, mit der Sammlung exotischer Kunst von Sukarno beherbergt.

Gegen 16 Uhr erreichen wir unsere Unterkunft ausserhalb von *Bogor* das GG House Happy Valley, das in einer fantastischen Gartenanlage liegt. Empfang mit einem speziellen Drink (Muskatnuss). Die Zimmer sind einfach, ohne Klimaanlage, dafür aber mit einem Schrank voller Mottenkugeln.

Um 18 Uhr Nachtessen über dem Fluss in lauschiger Umgebung, es gibt „Nasi - Goreng“ und Satay - Spiesschen.

Montag, 9. April 2001

Frühstück um 07.00 Uhr draussen im Garten und anschliessend Abmarsch zu unserer Wanderung durch das Dorf und die Reisfelder. Im Dorf ist Waschtrog für Menschen und Kleider im Fluss. Am Ufer sind unzählige Fischkasten installiert, in denen die Dorfbewohner ihre eigenen Fische halten. Nach dem Dorfrundgang geht es stetig aufwärts. Auf der Anhöhe stehen wir inmitten von Reisfeldern in allen Stadien, von der Aussaat über erntereifen Reis bis zu den abgeernteten Feldern. Halt bei einem Reisbauern und Besuch seiner Bambushütte, dann geht es weiter über die Dämme der Reisfelder, vorbei an Frauen beim Dreschen von Hand und Männer beim Beckern der Felder mit Holzpflug und vorgespannten Wasserbüffeln. Die Pfade sind eng, lehmig und zum Teil rutschig (Trekkingssandalen). Der Abstieg zum Fluss wird zu einer kleinen Schlamm Schlacht mit anschliessender Flussquerung - mit Wasser bis zur Hüfte - an einem Halteseil das über den Fluss gespannt ist.

Zurück im Guesthouse gibt es eine Kurzreinigung und weiter geht die Reise im Bus über *Cipanas* vorbei an Teeplantagen, - leider im Nebel - nach *Cianjur* wo wir im Hotel - Restaurant Sindanglaya eine ausgezeichnete Indonesische Reistafel vorgesetzt bekommen. Zum Abschied erhält jeder ein kleines Päckchen Tee geschenkt.

Weiter geht die Fahrt über *Cimahi* zur Universitätsstadt *Bandung*, 730 m über Meer, der drittgrössten Stadt Javas, wo wir um 15.30 Uhr in Saung Udjo's Anklung - Schule eintreffen. Demonstration einer Wayang Golek - Aufführung, Stabfiguren in verschiedenen Kleidern und Masken, die Gut und Schlecht darstellen. Solche Vorführungen dauern oft mehr als 7 Stunden. Die weitere Vorführung bietet nebst Tänzen der Kinder und Jugendlichen eine Anklung Padaeng Demonstration - ein Bambusinstrument, das auf der do-re-mi Tonleiter aufgebaut ist. - und nur in Gruppen von mindestens 35 Personen gespielt wird. Schliesslich wird noch das musizieren mit den Besuchern einbezogen und wir sind ganz stolz, dass das ganze auch noch ordentlich tönt. Unterkunft im Hotel Papandayan.

Dienstag, 10. April 2001

Wecken heute um 05.30 Uhr, Frühstück um 06.00 Uhr und anschliessend Abfahrt zum Bahnhof von *Bandung* wo die Reise für „Mul“ unseren Fahrer zu Ende ist. Hier besteigen wir den Zug, der uns Ostwärts nach *Kutoarjo* bringt. Das Rollmaterial hat den Zenith bereits überschritten und weit bessere Zeiten gesehen. Die Abteile und Sitzplätze sind komfortabel und glücklicherweise klimatisiert. Gut fünfeinhalb Stunden wird die Reise dauern. „Inel“ hat Luchpakete dabei damit wir nicht verhungern und am Mittag wird noch warmes Essen am Platz serviert. Der Zug fährt durch die Stadt, überquert einige Hauptstrassenzüge an denen sich der Morgenverkehr staut und ist schon bald in ländlichem Gebiet. Reisfelder- und Terrassen soweit das Auge reicht. Zwischendurch sieht man Bauern beim arbeiten in den Feldern, bis zu den Knien im Morast und Wasser. An den Bahnhöfen ein Gewusel von Menschen und Waren und oftmals ganze Familien die den haltenden Zug bestürmen um zu betteln.

Kurz nach 13.00 Uhr verlassen wir den Zug und steigen in den wartenden Kleinbus um, es regnet übrigens in Strömen. Unser neuer Fahrer heisst „Syamsul“ und wird uns bis zum Ende der Reise chauffieren.

Nach rund zwei Stunden Fahrt durch die üppig grüne Landschaft, erreichen wir unser heutiges Etappenziel *Wonosobo*, wo wir im Hotel Galery Kresna (im alten holländischen Stil erbaut und renoviert) einquartiert sind.

Nachtessen im Hotel. Die Bar ist leer als wir für einen Drink einkehren, obwohl gemäss Anschlag an der Reception eine Beamtentagung stattfindet, überhaupt macht das ganze einen eher verlassenem Eindruck.

Mittwoch, 11. April 2001

Nach dem Frühstück (Indonesisch mit Reis) - da man ohne Reis nicht gegessen hat -, geht die Reise durch eine reizvolle Landschaft hinauf zum *Dieng - Plateau* auf 2135 m über Meer. Von einer Stadt mit über 400 Shivatempeln, sind nur noch deren acht erhalten geblieben. Unterwegs begegnen uns die abenteuerlichsten Transporte (Schrank auf dem Rücken, Bettgestell auf dem Fahrrad, etc.). Vorbei an unzähligen Terrassen bebaut mit Kartoffeln, Zwiebeln und Kohl (kein Reis, da zu hoch) erreichen wir das Plateau. Besichtigung des ältesten Hindutempels und Rückfahrt über *Wonosobo* nach *Borobudur*. Vorher machen wir noch einen Abstecher zu den Kraterseen mit aktiven Schloten (Schwefelwasser von über 100 Grad Celsius) und stinkenden Dämpfen. Auf der Weiterfahrt Halt auf einer Teeplantage und besichtigen von Kaffeesträuchern. Am Reiseziel, etwas ausserhalb der Ruinenstadt *Borobudur* erwartet uns in einem örtlichen Restaurant ein Super Buffet. Hier kosten wir zum erstenmal „Jackfruit“ gekocht als Gemüse sowie Köstlichkeiten aus Tofu.

Für die Besichtigung des weltberühmten *Borobudur* - Tempels aus dem 8. Jahrhundert, - er gehört zu den heiligsten Stätten des Buddhismus - steht uns ein lokaler deutsch sprechender Führer „Buddy“ zur Verfügung. Er versucht uns in der kurzen Zeit anhand der gut erhaltenen Reliefs den Buddhismus näher zu bringen, erzählt von den über 500 Buddha-Statuen aus Andesitstein und vom 31 m hohen Kolossalbau, bei dem tausende von Arbeitern in Fron gearbeitet hatten. Zuoberst auf dem fantastischen Bauwerk im „Nirwana“ berühren wir in einer „Stupa“ eine Buddhafigur (die Frauen den Fuss und die Männer den Ringfinger), dabei darf man sich etwas wünschen. Der nächste Schritt zur Erfüllung des Wunsches ist das - in völligem Schweigen - dreimalige Umrunden der Tempelspitze.

Dann Fotohalt mit Einheimischen, die unbedingt mit „weissen Ausländern“ abgelichtet werden möchten. Dann Konversation mit einer Englischlehrerin und ihrer Klasse, die die Gelegenheit nutzt, das erlernte unter die Leute zu bringen. Auch hier möchte jeder mit uns fotografiert werden.

Auf dem Weg vom Tempel zurück zum Bus ein Spiessrutenlaufen zwischen unzähligen und zum Teil extrem aufdringlichen „fliegenden“ Händlern.

Weiterfahrt zu unserem Ziel *Yogyakarta* (Yogya), jahrhundertlang ein eigenständiges Sultanat und wichtiges Handelszentrum. Wir beziehen Quartier im Hotel Jayakarta Yogyakarta. Hier besuchen wir noch eine Veranstaltung mit javanischem Nachtessen und Ramayana Tanzvorführung. Wiederum ein reichhaltiges Indonesisches Buffet, begleitet von dem für unsere Ohren eigenartigen Klängen eines „Gamelan - Orchesters“.

Die Tanzvorführung mit reichverzierten Kostümen und artistischen Einlagen, begleitet von Gamelan - Spielern ist interessant und kurzweilig. Die Geschichte erzählt von der Königin Shinta, deren Entführung bis zur Verbrennung von Hanoman und vom Tod Kumbokarnos bis zum heiligen Feuer von Shinta.

Donnerstag, 12. April 2001

Abfahrt um 09.00 Uhr zur Shopping Tour. Yogya ist heute noch eine Kunst- und Kulturmetropole, exquisite Batik und filigranes Silberschmiedehandwerk sind allüberall zu finden. Besuch des *Kraton* (Palast) mit seinen über 3 m dicken Mauern, seinen Werkstätten Geschäften und Moscheen und dem eindrücklichen Thronraum. Dass der 10. Sultan bei seinen Untertanen sehr beliebt ist wird uns überall versichert.

Streifzug durch den Vogelmarkt, ein für uns Europäer eigenartiger Ort, für die Javaner aber sehr beliebt, da ein Vogel einen sehr hohen Stellenwert einnimmt und von Wohlstand zeugt. Zum Abschluss Besuch der wunderbaren Tempelanlage *Prambanan*, 1549 durch ein Erdbeben zerstört und ab 1918 rekonstruiert, dem grössten hinduistische Heiligtum in ganz Indonesien.

Rückkehr ins Hotel Jayakarta Yogyakarta und Nachtessen.

Freitag, 13. April 2001

Heute ist eine Fahretappe von etwa 300 km Richtung Ost Java angesagt. Abfahrt um 08.00 Uhr in Yogya. Auf der Fahrt nach *Solo*, auch *Surakarta* genannt, Fotohalt mit Blick auf den aktiven Vulkan „Merapi“ mit seiner Rauchfahne. Vorbei an unzähligen Reisfeldern und Zuckerrohrplantagen geht die Reise durch reizvolle Landschaften zu unserem Tagesziel *Trawas* auf ca. 700 m über Meer.

Unterkunft im Grand Trawas Hotel. Von unserem Zimmer fällt der Blick auf den erloschenen Vulkan *Penanggungan*. Langsam zieht Nebel auf.

Samstag, 14. April 2001

Heute wäre ein geruhvoller Tag angesagt, da die Abreise um 11.00 Uhr vorgesehen ist. Aber der Muezzin reisst uns bereits um 04.30 Uhr aus dem Schlaf, anschliessend bemühen sich die Nachbarn mit lautem Fernseher und Kindergeschrei, dass kein Schlaf mehr aufkommt.

Nach einem Mittagshalt ist unsere kurze Reise um 16 Uhr bereits zu Ende. Ankunft im Grand Bromo Hotel, eingebettet in eine schöne Gartenanlage, der Ausgangspunkt für unseren Ausflug auf den 2392 m hohen Mount *Bromo*.

Nachtessen im Hotel und zeitig zu Bett.

Sonntag, 15. April 2001

Wecken um 02.30 Uhr. An der Reception gibt es Tee. Abfahrt um 03.00 Uhr. „Syamsul“ fährt uns die gewundene Bergstrasse hinauf zum Bromo Nationalpark. In dunkler Nacht erreichen wir die Station am *Tengger-Krater*, wo „Inel“ Pferde und Führer für uns organisiert.

Die kleinen zähen Pferde, jedes mit seinem eigenen Führer werden uns nun an den Rand des Mount Bromo bringen.

Zuerst geht es steil den Kraterrand des Tengger-Kraters hinunter bis auf die grosse Ebene des Sandsees. Unheimlich die Geräusche der Hufe, die hohl aus dem Boden zurückschallen. Hier ist die Erdkruste wirklich dünn. In gut 30 Minuten erreichen wir den Fuss des Mount Bromo von dem eine Treppe zum Kraterrand hinaufführt.

Unterwegs haben wir schon Heerscharen von Wanderern überholt und hier an der Treppe herrscht Stau. Dann geht es steil bergauf, der Atem wird schwer und die Schritte langsamer. Oben auf dem Kraterrand sind schon viele Plätze besetzt. Wir quetschen uns unter die mehrheitlich einheimischen Touristen - eingemummt mit Mützen und Schals, dicken Jacken und Handschuhen wie bei uns im Winter - und setzen uns auf den sandigen Boden.

(Temperatur zwischen 0.5 und 15 Grad Celsius).

Rundherum ist noch Nacht nur die Rauchschwaden aus dem Krater sieht und riecht man . Der Kraterrand füllt sich von Minute zu Minute mit Volk und es wird immer enger.

Um 05.30 Uhr sollte die Sonne aufgehen, doch Nebelschwaden verhindern die Sicht auf einen „spektakulären“ Sonnenaufgang. Schnell kommt nun das Tageslicht und verdrängt die gespenstische Stimmung, der Tag erwacht.

Inmitten von Volksscharen nehmen wir den Abstieg unter die Füsse. Auch hier ist das Interesse an „weissen“ Ausländern gross und jeder versucht sein Englisch anzuwenden und ein Foto zu knipsen. Gruppenfoto hier und Gruppenfoto da, schlussendlich sind wir wieder unten bei unseren Pferden und Führern.

Bei der Rückfahrt ins Hotel bei einem Fotohalt, rutscht Lotti aus und - das wissen wir erst bei der Rückkehr in die Schweiz - bricht sich den Knöchel an Fuss. (Vermutung war Bänderzerrung).

Zurück im Hotel umziehen und packen und Lottis Fuss einbinden und den Patienten mit Schmerztabletten füttern.

Um 09.00 Uhr Abfahrt nach *Surabaya*. Nach einem kurzen Zwischenhalt und Teestop erreichen wir den Flughafen. „Inel“ übernimmt das einchecken und dann sind wir im Flugzeug der Garuda Indonesia, Flug GA 340 bereit für die Weiterreise nach *Bali*.

Kurz nach 15 Uhr landen wir in *Denpasar*. Der Hotelbus der uns abholen sollte ist nirgends. Nach einigem herumfragen und Mithilfe eines Porters klappt es dann doch.

Probleme scheinbar auch mit unseren Zimmerreservationen im Ramada Bintang Bali Hotel, wir warten und schlussendlich klappt auch dies. Wir bestellen Eis um Lottis Fuss zu kühlen.

Montag, 16. April 2001

Heute Info durch den Wettstein-Vertreter auf Bali. Dann Ruhetag am Pool und beschaffen von Eis um Lottis Fuss zu kühlen.

Am Abend erfolgloser Versuch das Restaurant Bali Asi in *Kuta* zu finden. Der Taxifahrer findet die angegebene Adresse nicht. Das Restaurant wurde uns durch einheimische empfohlen.

Das Taxi für 4 Personen kostete gerade 10'000 Rupiah.

Dienstag, 17. April 2001

Ruhetag im Hotel auf der Liege am Pool. Eisauflagen bei Lottis Fuss.

Mittwoch, 18. April 2001

Auch heute ist wieder Ruhe angesagt. Besuch beim Hotelarzt um ein Arztzeugnis zu beschaffen. Mehr kann die Ärztin auch nicht. (War es überhaupt eine Ärztin, ohne Englischkenntnisse?).

Das gehört unbedingt in die Reiseapotheke: Medikament „Voltaren“, elastische Binde 8 m, Kühlpflaster und Tigerbalsam.

Donnerstag, 19. April 2001

Weiterer Ruhetag im Hotel, übrigens eine fantastisch schöne und gepflegte Anlage. Am Abend dann wieder per Taxi nach *Kuta* und schlussendlich landen wir doch im Bali Asi. Ausgezeichnete einheimische Küche zu günstigen Preisen. Lottis Fuss schillert bereits in allen Farben.

Freitag, 20. April 2001

Am Mittag Fahrt zum Flughafen Denpasar, ca. 10 Minuten. Check-in und Gepäckaufgabe für den Abflug mit Singapore Airlines, Flug SQ 143 um 13.05 Uhr nach Singapore.

Ankunft um 15.35 Uhr in Singapore. Hier haben wir den Transfer zum Hotel bereits in der Schweiz gebucht. Der Fahrer wartet bereits.

Ankunft im York Hotel, etwa 5 Minuten zu Fuss zur belebten und bekannten Orchard Road.

Samstag, 21 April 2001

Organisierte deutschsprachige Stadtrundfahrt, durch „Little India“ zum Zentrum der Stadt und dem Wahrzeichen „Sea-Lion“, weiter zur chinesischen Altstadt und Besuch des ältesten indischen Tempels „Sri Mariamman“ und zum Abschluss der Besuch des botanischen Gartens mit der wunderschön gestalteten Orchideenabteilung und einem Blütenmeer von

Blumen. Am Nachmittag Hafenrundfahrt an Bord einer „chinesischen Dschunke“. Beeindruckend die Grösse des Hafens - der grösste Asiens - und bei der Rückkehr die Silhouette der Wolkenkratzer von Singapore. Besuch der Shoppingmeile Orchard Road, wo sich Geschäft an Geschäft reiht. Alles sehr sauber und gepflegt mit vielen Grünflächen.

Sonntag, 22. April 2001

Nach dem Frühstück auschecken im Hotel. Wir stellen das Gepäck ein und fahren mit dem Taxi wieder in den Botanischen Garten. Einer der schönsten Gärten die wir gesehen haben. Weitläufig und gepflegt, eine Oase in der Millionenstadt. Viel Zeit verbringen wir wiederum im Orchideengarten.

Gegen Abend Rückkehr ins Hotel, wo wir am Pool duschen können.

Der organisierte Transfer klappt wieder ausgezeichnet. Einchecken um 22.30 Uhr im Flughafen. Abflug um 23.55 Uhr mit Singapore Airlines, Flug SQ 346 nach Zürich.